

KURZE NACHRICHTEN

Im Januar 2008 hat Professor Dr. **Helmut Schwarz** das Amt des Präsidenten der Alexander von Humboldt-Stiftung übernommen. Als einer der international führenden Forscher in der Molekularchemie ist er seit 1983 Professor für Organische Chemie an der Technischen Universität Berlin. Gastprofessuren führten ihn an zahlreiche Forschungseinrichtungen im Ausland, unter anderem nach Cambridge (Großbritannien), Jerusalem und Haifa (Israel), Lausanne (Schweiz), Canberra (Australien), Innsbruck (Österreich) sowie Paris und Straßburg (Frankreich). Für seine grundlegenden Forschungsarbeiten hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Dazu gehören u. a. der Otto-Hahn-Preis für Chemie und Physik der Gesellschaft Deutscher Chemiker, der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie, der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Forschungspreis der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der F. H. Field and J. L. Franklin Award der American Chemical Society und der Max-Planck-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Max-Planck-Gesellschaft. Neben seiner Forschungstätigkeit und Mitgliedschaft in zahlreichen wissenschaftlichen Akademien hat Helmut Schwarz sich als wissenschaftspolitischer Experte einen Namen gemacht. Von 2001 bis 2007 war er Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Zur Hungarian Academy of Sciences unterhält er wissenschaftliche Kontakte.

Am 1. Februar 2008 wurde Prof. Dr. **András Masát** zum Rektor der Andrásy Gyula Deutschsprachigen Universität ernannt. Von 1980 bis 1999 war Herr Masát als Univ. Dozent bzw. lehrstuhlleitender Professor für Skandinavistik/Germanistik an der Loránd-Eötvös-Universität Budapest tätig. Während dieser Zeit war er Gastprofessor an zahlreichen prominenten europäischen Universitäten (u. a. Universität Göttingen, University College London, Universität Wien, Humboldt-Universität). Im Jahre 1999 wurde er zum Direktor des ungarischen Kulturinstituts Collegium Hungaricum Berlin berufen und kehrte im Dezember 2007 nach Ungarn zurück.

Am 25. April 2008 wurde Herrn Prof. Dr. **László Lukács** aufgrund seiner Dissertation „Weihnachtsbräuche Geschichte und Verbreitung des Christbaumes in Europa“ der Grad eines Doktors der Ungarischen Akademie der Wissenschaften verliehen. (Humboldt-Stipendium: München, 1990-1991, 1993, 2008).

Am 6. Mai 2008 wurde Prof. Dr. **Valéria Csépe** auf der 178. Generalversammlung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA) zur Stellvertretenden Generalsekretärin gewählt. Zum ersten Mal wählte die Akademie eine Frau in dieses hochrangige Amt. (Humboldt-Stipendium in Münster, 1990/1991).

Seit dem 1. Juli 2008 ist Dr. **János Wölfling** der Leiter des Lehrstuhls für Organische Chemie der Universität Szeged. (Humboldt-Stipendium: Göttingen, 1992-1994).

Am 14. Juli 2008 hat der neue Schweizer Botschafter, **Christian Mühlethaler**, seine Tätigkeit in Ungarn begonnen und am 21. August Präsident Sólyom sein Beglaubigungsschreiben überreichen können. Herr Mühlethaler hat in Bern studiert, vorerst für eine kurze Zeit Theologie, danach moderne Sprachen (Mittelschullehrerdiplom) und schliesslich Deutsche Literaturgeschichte und Neuere Geschichte. 1980 hat Herr Mühlethaler im Departement für auswärtige Angelegenheiten angefangen. Nach Einsätzen in Kanada und Saudiarabien (Handel und Wirtschaft) war er zwischen 1985 und 1991 auf der Schweizer Botschaft in Bonn zuständig für die Kulturarbeit. Anschliessend war er für einige Jahre im Aussenministerium in Bern verantwortlich für die Rekrutierung und Ausbildung des Personals; mehr als fünf Jahre lang besuchte er danach als diplomatischer Inspektor weltweit Botschaften seines Landes. Vor seiner Versetzung nach Budapest leitete Botschafter Mühlethaler jeweils für vier Jahre die Botschaften seines Landes in Südkorea und in Australien.

Am 24. Juni 2008 ist Herrn Dr. **János Fischer** von der Budapester Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität (BME) mit der Verleihung einer Honorarprofessur geehrt worden. Der Ehrenvorsitzende des Humboldt-Vereins Ungarn war Humboldt-Stipendiat in Bonn (1976-1978, 1984 und 2008).

Am Nationalfeiertag, den 20. August 2008 ist Herr Prof. Dr. **Lajos Vékás** mit dem Verdienstkreuz der Republik Ungarn ausgezeichnet worden. Er war Humboldt-Stipendiat in Freiburg i.B., 1977-0978 und in Heidelberg, 1986.

Seit dem 21. August 2008 ist Frau **Dorothee Janetzke-Wenzel** die neue Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn. Frau Janetzke-Wenzel hat in Heidelberg ein Studium der angewandten Sprachwissenschaften und Entwicklungsökonomie absolviert und sich danach dem Studium der Afrikanistik in den USA gewidmet. Sie hat im Laufe der Zeit nicht nur in verschiedenen Auslandsvertretungen wie Daressalam, Wien und Washington gearbeitet, sondern auch Tätigkeiten im Auswärtigen Amt in Berlin übernommen. Unter anderem war sie zuständig für Menschenrechtsfragen in der VN-Abteilung, befasste sich mit Internationalen Hochschulbeziehungen und war zuletzt Beauftragte für Afrikapolitik. Botschafterin Janetzke-Wenzel konnte bereits vor ihrer Ernennung durch Wahrnehmung einer Professur für Internationale Beziehungen an der Andrassy Gyula Deutschsprachigen Universität Budapest die Stadt und Ungarn für ein Jahr kennen lernen.

Am 25. September 2008 wurde Herrn Prof. Dr. **Norbert Kroó**, dem Stellvertretenden Präsidenten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften der Ehrendokortitel des Nuklearforschungsinstituts Dubna verliehen. Er war Humboldt-Preisträger in Garching, 1997.

Am 26/27. September 2008 veranstaltete der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) in Zusammenarbeit mit der Budapester Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität als Gastgeber sowie mit der Deutschen Botschaft Budapest zum ersten Mal die **Deutsch-Ungarischen Hochschultage**. Unter den Teilnehmern war die Alexander von Humboldt-Stiftung mit drei Humboldtianern vertreten: Prof. Dr. Károly Manherz, Staatssekretär für Hochschulwesen und Wissenschaft im ungarischen Ministerium für Bildung und Kultur, sprach als Ehrengast ein Grußwort bei der feierlichen Eröffnung, Prof. Dr. Erzsébet Ligeti, Semmelweis Universität, referierte in einem Kolloquium über das deutschsprachige Medizinstudium und Prof. h.c. Dr. János Fischer, Ehrenpräsident der Ungarischen Humboldt-Vereinigung, hielt einen Vortrag über Fördermöglichkeiten der Alexander von Humboldt-Stiftung.

Am 07. Oktober 2008 wurde Herrn Dr. **András Kotschy** aufgrund seiner Dissertation „Verwendung von metallorganischen Reagenzien und Katalysatoren in der Synthese von heterocyclischen Verbindungen“ der Grad eines Doktors der Ungarischen Akademie der Wissenschaften verliehen. (Humboldt-Stipendium: München, 1999-2000).

Am 15. Oktober 2008 wurde Herrn Prof. Dr. **Tamás L. Horváth** eine Alexander von Humboldt-Professur verliehen. Der Neurobiologe promovierte 1999 in Szeged (Ungarn). Er arbeitet zurzeit an der Yale University, New Haven, USA. Er soll künftig am Institut für Genetik der Universität Köln forschen. Tamás L. Horváth ist ein weltweit angesehener Experte auf dem Gebiet der Neuroendokrinologie und der Metabolismusforschung. - Acht Forscher und eine Forscherin sind für die erstmals vergebenen Alexander von Humboldt-Professuren ausgewählt worden. Die Auszeichnung ist mit bis zu fünf Millionen Euro dotiert und soll den Preisträgern ermöglichen, fünf Jahre lang zukunftsweisende Forschung an deutschen Hochschulen durchzuführen.